

EXTRA- bürgerbrief

Ausgabe Januar 2018

25 Jahre Gebühren- und Hebesatzstabilität in Rednitzhembach



25 Jahre Gebühren- und Hebesatzstabilität – das muss gefeiert werden.

Dazu lud Bürgermeister Jürgen Spahl die am Erfolg beteiligten stellvertretenden Bürgermeister der letzten 25 Jahre ins Rathaus ein. Beim Fachsimpeln wurden damalige Ergebnisse lebhaft diskutiert und mit so mancher Anekdote untermauert.

Von links: Klaus Helmrich (Geschäftsführer der Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH), Volker Schaffer (3. Bürgermeister seit 2014), Michael Baumgärtel (3. Bürgermeister 2002–2008), Jürgen Spahl (1. Bürgermeister seit 1996), Siegmund Wittmann (2. Bürgermeister 2002–2008), Joschi Leisinger (2. Bürgermeister seit 2008), Gabriele Müller (3. Bürgermeisterin 2008–2014) und Gerhard Lunz (2. Bürgermeister 1998–2002)

Nicht im Bild: Josef Beck (3. Bürgermeister 1998–2002)

Grußwort Klaus Helmrich, Geschäftsführer Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH



Seit 25 Jahren sind die Gebühren in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung der Gemeinde Rednitzhembach stabil.

Dieses erfreuliche Ergebnis konnte insbesondere durch eine strenge Ausgabendisziplin erreicht werden.

Ein Meilenstein hierbei war sicherlich die Gründung der Gemein-

werke Rednitzhembach GmbH.

Die Abwasserentsorgung war der erste Aufgabenbereich, den die Gemeinde Rednitzhembach zum 1. Januar 1998 auf die Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH übertragen hat.

Seit 2001 sind die Gemeindewerke unter anderem auch zuständig für den Betrieb und die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung.

Unter Einbeziehung des sehr engagierten Personals im Wasserwerk, in der Kläranlage und im Bauamt konnten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachplanern und Fachbehörden stets kostengünstige, aber dennoch qualitativ hochwertige Investitionen realisiert werden. Dies führte auch zu einer deutlichen Reduzierung der Kosten im laufenden Betrieb.

Seit 1998 wurden während des laufenden Betriebes die Kläranlage Rednitzhembach und die technische Ausstattung des Wasserwerkes modernisiert und optimiert. Daneben gab es umfangreiche Investitionen in die Erweiterung und Instandhaltung des Kanalnetzes sowie in das Wasserleitungsnetz.

Ebenfalls wurden die gemeindlichen Flach- und Tiefbrunnen zur örtlichen Trinkwassergewinnung untersucht und regeneriert. Damit ist sichergestellt, dass aus den Brunnen auch in den nächsten 20 Jahren Trinkwasser gefördert werden darf.

Die letzte noch anstehende große Maßnahme ist die erforderliche Nachrüstung der Abwasseraufbereitung in der Kläranlage, die in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt in den nächsten beiden Jahren erfolgen wird. Auch hier gilt, dass dann die Abwasserentsorgung im Gemeindegebiet Rednitzhembach für die nächsten 20 Jahre den gesetzlichen Anforderungen entsprechen wird.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH, die entsprechende Entscheidungen immer mitgetragen haben.

Klaus Helmrich
Geschäftsführer Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH

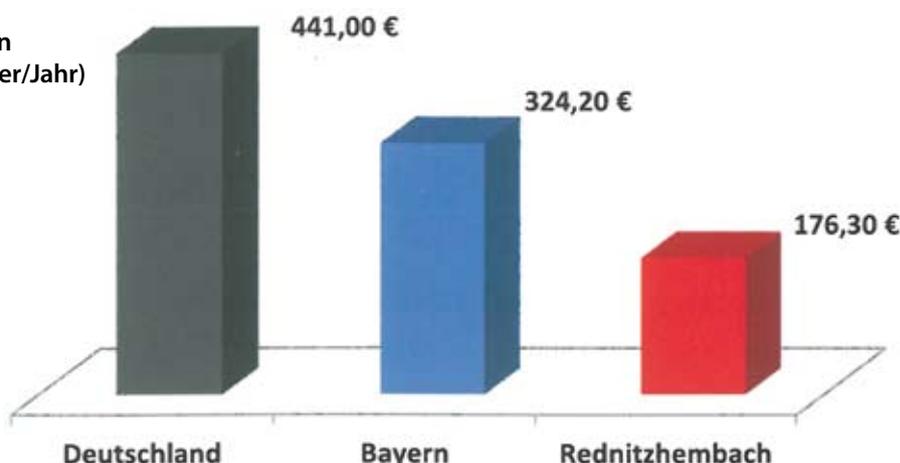
Entwicklung der Wasser- und Abwassergebühren in Rednitzhembach

Jahr	Abwasser Euro/cbm	Wasser Euro/cbm	Grundgebühr Wasser pro Jahr
1992	1,02	1,18	6,15
2001	1,02	1,07	6,15
2002	1,00	1,07	6,00
↓	↓	↓	↓
2018	1,00	1,07	6,00

Auf die Wassergebühren wird Umsatzsteuer in Höhe von 7 % erhoben.

Wasser-/Abwassergebühren (gerechnet für 80 Kubikmeter/Jahr)

Quelle: Statistisches Bundesamt
aus: bürgerbrief, Februar 2013



Grußwort Jürgen Spahl, 1. Bürgermeister



Liebe Rednitzhembacherinnen,
liebe Rednitzhembacher,

es war von Anfang an mein erklärtes Ziel einer soliden Gemeindepolitik, „die wirtschaftliche Situation der Gemeinde zu verbessern und gleichzeitig Bürger und Betriebe nicht weiter zu belasten.“ So wurde es bei meinem Amtsantritt im Jahre 1996 formuliert.

Heute können wir gemeinsam ein ganz besonderes Jubiläum oder besser gesagt einen nicht alltäglichen Etappensieg feiern: 25 Jahre Gebühren- und Hebesatzstabilität in Rednitzhembach, das heißt im Klartext, dass die letzten Erhöhungen für Wasser- bzw. Abwassergebühren sowie Grund- und Gewerbesteuerhebesätze tatsächlich mit Wirkung zum 01.01.1993 vollzogen wurden. 25 Jahre Stabilität erscheinen in unserer schnelllebigen Zeit schier wie eine Ewigkeit. Dies ist umso erfreulicher, wenn man bedenkt, dass in den zurückliegenden 25 Jahren auch in Rednitzhembach die Kosten z. B. für Gehälter oder Energie, Entsorgung oder Bauten erheblich gestiegen sind. Dass dies nicht – wie so oft üblich – zu automatischen Erhöhungen bei den Gebühren bzw. Hebesätzen geführt hat, verdanken wir letztendlich der ausgezeichneten Arbeit von Verwaltung und Mitarbeitern unserer Werke, allen Verantwortlichen im Gemeinderat und im Aufsichtsrat unserer GmbH sowie den vielen intelligenten Ideen und pragmatischen Lösungen. Erfolgreiche Stabilitätspolitik ist kein Selbstläufer, sondern eine permanente Herausforderung an

alle Beteiligten, die Stellschrauben für die Kosten ständig neu zu justieren und zu hinterfragen. Nur dann ist es möglich, ein solch nachhaltiges Ergebnis über einen derart langen Zeitraum zu gewährleisten.

Besonders danken darf ich deshalb an dieser Stelle dem Geschäftsführer unserer Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH Klaus Helmrich für seinen unermüdlichen Einsatz und den Mitarbeitern im Wasserwerk sowie der Kläranlage, insbesondere hier den beiden Chefs Johann Wittmann und Ludwig Jank mit all ihren Kollegen. Ihrem Einsatz im „täglichen Geschäft“ haben wir zu verdanken, dass neue Ideen am laufenden Band kreiert wurden, alles unermüdlich hinterfragt wurde und dass die Verhandlungen mit Firmen und Planern letztendlich so positiv für uns verlaufen sind.

Lassen Sie mich zum Schluss aber nicht nur in die Vergangenheit schauen, sondern einen Blick in die Zukunft riskieren. Nach dem heutigen Sachstand und bei konsequenter Beibehaltung des bewährten Handelns sollte es möglich sein, in fünf Jahren den nächsten Etappensieg mit der Überschrift „Gebühren- und Hebesatzstabilität in Rednitzhembach“ einzufahren.

Ihr

Jürgen Spahl

1. Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender
der Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH

Wie alles begann: Jürgen Spahl im *bürgerbrief* im Juli 1996

Die finanzielle Situation der Gemeinde

Liebe Rednitzhembacherinnen und Rednitzhembacher,

die Gemeindefinanzen sind das große Problem der Zukunft. Rednitzhembach ist eine der höchstverschuldeten Gemeinden im Landkreis. Zur Zeit haben wir etwa 9,5 Mio. DM Schulden. Diesem Schuldenberg stehen derzeit ca. 2,9 Mio. DM Rücklagen entgegen. Leider sind diese Rücklagen nicht echt. Es handelt sich vielmehr um Gelder für die Investitionen, die im Jahre 1995 bereits verwirklicht hätten werden müssen. Der größte Teil dieser „Rücklagen“ muß bereits in diesem Jahr in Anspruch genommen werden. Zusätzlich wird in den Jahren 1996 bis 1999 für vom Gemeinderat bereits beschlossene Maßnahmen eine zusätzliche Verschuldung in Höhe von 6 - 8 Mio. DM erforderlich. Dies ist unser gegenwärtiger Finanzstatus.

Aber alles Jammern hilft nichts. Wir müssen jetzt gemeinsam Lösungswege suchen, wie z.B.:

- Baumaßnahmen auf ihre Notwendigkeit untersuchen
- im Bereich des Verwaltungshaushalts sparen (Ausgaben für die Verwaltung, Personalkosten, freiwillige Zuschüsse)
- kostengünstiges Bauen fördern und

- eventuell nicht so dringende Maßnahmen schieben.

Da wir von staatlicher Seite keine Hilfe zu erwarten haben, sind wir dabei auf uns selbst gestellt. Ein Anfang wurde bereits gemacht:

- Finanzausschuß und Verwaltung untersuchen den gesamten Haushalt auf Sparmöglichkeiten
- das Personal im Rathaus wurde bereits reduziert (Einsparung pro Jahr ca.

150.000 DM - siehe Bürgerbrief Juni 1996)

- im nächsten Bauausschuß für Soziales und Kultur werden Einsparungspotentiale der freiwilligen Leistungen beleuchtet und
- der Sektor „Privatisierung“ wird intensiv erörtert.

Allein eine wirtschaftliche Denkweise auch im Rathaus und im Gemeinderat kann uns vor einer finanziellen Katastrophe bewahren. Harte Einschnitte sind dabei unumgänglich. Eine Politik mit hohem Anspruchsdenken geht auch in unserer Gemeinde zu Lasten der nächsten Generation.

Wir alle müssen uns einschränken, zusammenrücken. Nur dadurch werden wir auch in Rednitzhembach unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Gemeinde bieten können.

Ihr Jürgen Spahl
1. Bürgermeister

P.S.: Selbstverständlich sind auch Kleinigkeiten entscheidend: Falls Sie Vorschläge für realisierbare Sparmaßnahmen haben, sprechen Sie mich bitte daraufhin an.



Grußworte



Sehr geehrte Damen und Herren, eine gute Verkehrs-, Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur,

vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten, bezahlbarer Wohnraum oder ein hoher Freizeitwert – diese Begriffe kommen den meisten Menschen in den Sinn, wenn sie an kommunale Standortfaktoren denken. Was viele vergessen: Auch niedrige sowie stabile Gebühren und Hebesätze tragen entscheidend zur Standortattraktivität einer Stadt, einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbands bei.

Die Gemeinde Rednitzhembach ist in dieser Hinsicht schon lange ihrer Zeit voraus. Seit 25 Jahren sind die erhobenen Gebühren und Hebesätze stabil. Angesichts der sehr guten wirtschaftlichen Lage ist das heute vielleicht einfacher umzusetzen. Doch mit Blick auf konjunkturelle Schwankungen in den letzten Jahrzehnten ist es ist eine große Leistung, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Betriebe über ein Viertel Jahrhundert hinweg gleichbleibend niedrig zu halten.

Von moderaten und stabilen Gebühren sowie Hebesätzen profitieren alle: einerseits die Bürgerinnen und Bürger direkt. Andererseits ist die Gemeinde Rednitzhembach damit ein attraktives Investitionsziel für Unternehmen. Das schafft Arbeitsplätze, wirkt sich positiv auf das Steueraufkommen und damit auf andere Standortfaktoren wie die örtlichen Infrastrukturen aus.

Letztlich sollte es das Ziel einer jeden Kommune sein, nicht nur langfristig ohne Schulden auszukommen, sondern die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen möglichst wenig zu belasten – wie die Gemeinde Rednitzhembach seit 25 Jahren. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich herzlich. Darauf kann Rednitzhembach wirklich stolz sein!

Ihre

Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler



Liebe Rednitzhembacherinnen und Rednitzhembacher, in manchen Bereichen sind Kommunen

allein verantwortlich. Die Gestaltung von Gebühren und Hebesätzen gehört dazu. Wenn Gemeinden hier durch eigenen Erfolg keine/wenige Schlüsselzuweisungen – wichtigste staatliche Zahlungen im 9,5 Mrd. Euro hohen, kommunalen Finanzausgleich – erhalten, ist dies für den Freistaat erfreulich und hilft auch den Schwächeren.

In 2017 hob jede siebte deutsche Kommune ihre Hebesätze an. Im Kreis Roth stiegen die Hebesätze seit 2005 bei der Gewerbesteuer um durchschnittlich 7 % und bei der Grundsteuer-B um 9 %. Vor Ort blieben sie seit 1992 stabil – auf gutem Niveau! Rednitzhembach liegt beim Gewerbesteuer-Hebesatz mit 334 auf bayerischem (340) und unterhalb des mittelfränkischen (344) sowie bundesweiten (361) Niveaus. Der Hebesatz der Grundsteuer-B bleibt mit 320 unter dem Kreisniveau (338) und weit unter der Städteachse (500–550).

Bemerkenswert, dass dem Reflex, den Haushalt durch Steuererhöhung zu verbessern, widerstanden wurde – zumal bei der Gewerbesteuer nicht Einwohner (= Wähler), sondern „nur“ Unternehmen belastet werden. Es wurde erkannt, dass nicht nur bei falsch gestalteter Erbschaftsteuer, sondern auch bei Erhöhung der Gewerbesteuerhebesätze die Gefahr einer Substanzbesteuerung der Unternehmen (oft lange am Ort ansässigen, den Menschen Arbeit und der Gemeinde anteilig Einkommensteuer bescherend) zunimmt. Als Handwerksmeister und Mittelstandspolitiker sehe ich dies kritisch und gratuliere der Gemeinde zum Erfolg der stabilen Gebühren, der stabilen Hebesätze und zum gewerbepolitischen Erfolg.

Ihr

Landtagsabgeordneter Volker Bauer



An Preissteigerungen haben wir uns im Alltag längst gewöhnt, auch wenn sie in den letzten Jahren etwas

gemäßigter ausgefallen sind. Umso bemerkenswerter ist, dass unsere Gemeinde seit 25 Jahren Gebühren und Hebesätze stabil gehalten hat.

Bürgermeister und Gemeindeverwaltung gehen von einer Philosophie aus, die eigentlich für alle selbstverständlich sein sollte: Die Verwaltung ist für die Bürger da und hat mit dem ihr anvertrauten Geld sorgsam, sparsam, effizient und kreativ umzugehen.

Durch intelligente Kosteneinsparungen gelang es, die Schulden konsequent abzubauen und eine Neuverschuldung zu vermeiden. Damit wurde die Finanzkraft nachhaltig gestärkt und Spielräume für Neuinvestitionen geschaffen.

Ein wichtiger Schritt war das Prinzip der rechtzeitigen Sanierung der Infrastruktur anstelle von kompletten Erneuerungen. Da auch keine Anliegerbeiträge bei Sanierungen erhoben wurden, blieben vielen Bürgern hohe Kosten erspart.

Die Nutzung von organisatorischen Gestaltungsspielräumen und der Einsatz neuester Technologie ermöglichte es, steigende Kosten aufzufangen und die Gebühren stabil zu halten. Im Landkreisvergleich weist Rednitzhembach die niedrigsten Verbrauchsgebühren aus.

Ich gratuliere dem Bürgermeister und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und den Werken zu diesem großartigen Erfolg!

Ihr

Hansgeorg Hauser
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

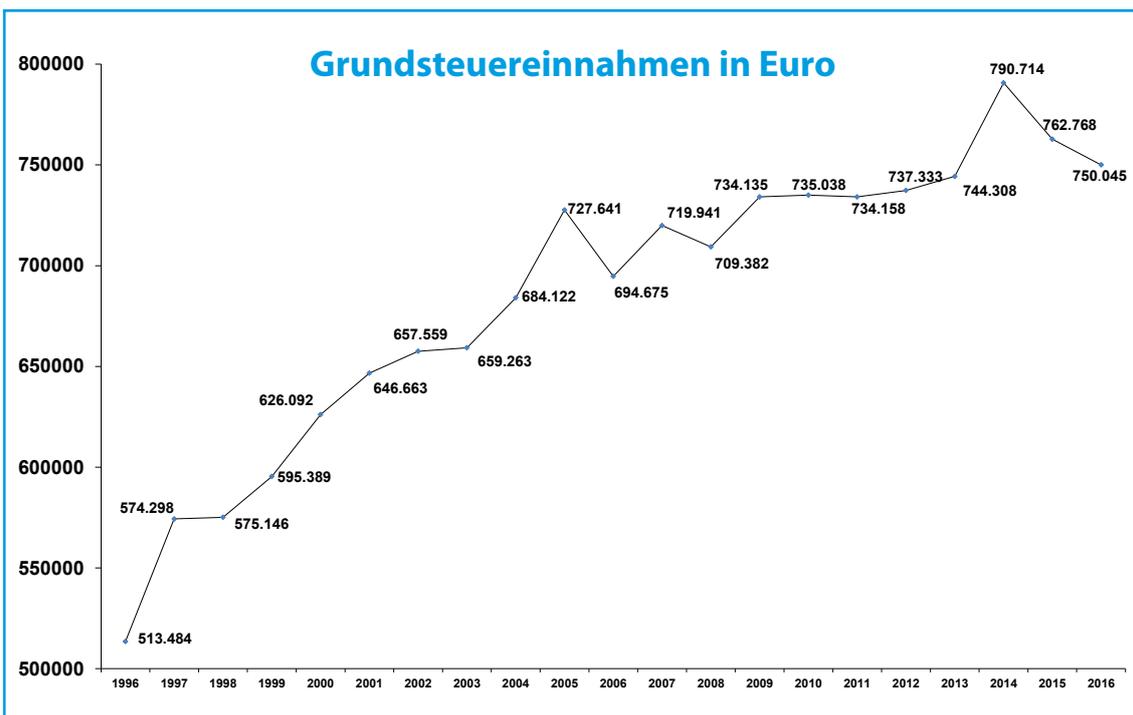
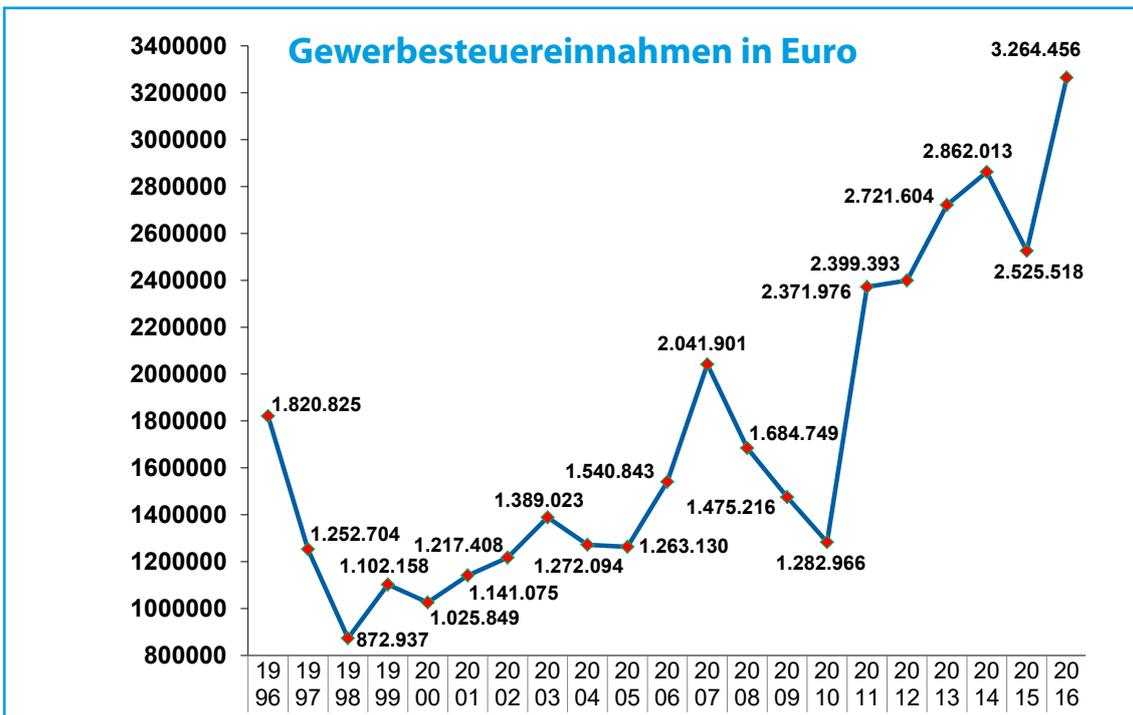
Stabile Hebesätze bei der Grund- und Gewerbesteuer

Trotz stabiler Hebesätze bei der Grund- und Gewerbesteuer sind die Einnahmen der Gemeinde Rednitzhembach aus diesen beiden Steuerarten in den letzten 25 Jahren stetig gestiegen. Dies bedeutet: Die Gemeinde Rednitzhembach ist ein attraktiver Standort sowohl für die Wohnbebauung als auch für Gewerbeansiedlungen.

Die Ausweisung von neuen Gewerbe- und Wohnbaugebieten sowie die erfolgte Schließung von Baulücken haben zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen.

Die Hebesätze der Gemeinde Rednitzhembach liegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

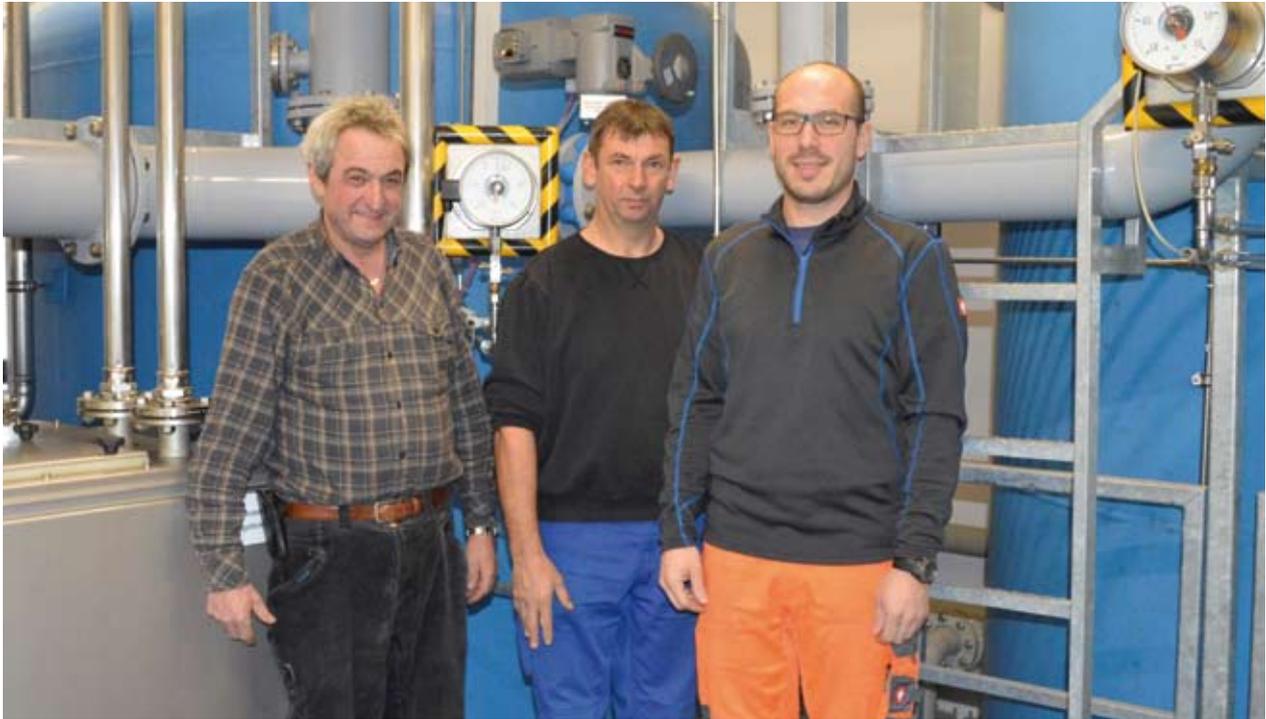
Entwicklung der Hebesätze		
Jahr	Grundsteuer	Gewerbesteuer
1991	300	300
1992	320	340
↓	↓	↓
2018	320	340
Landesdurchschnitt 2016	390,8	375,5



Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Unser Personal im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Ein hochqualifiziertes und motiviertes Personal, das stets konstruktive Vorschläge entwickelt und ein absolutes Kostenbewusstsein hat, ist ein Garant für die Gebührenstabilität.



Die Mitarbeiter im Wasserwerk: Johann Wittmann, Alfred Döbel und Jürgen Jähn (von links)



Die Mitarbeiter in der Kläranlage: Harald Rühl (links) und Ludwig Jank

Investitionen sparen laufende Kosten

Hierzu folgende Beispiele:

Kläranlage

Sandfang, Rechen und Fettfang wurden neu gebaut. Durch die verbesserte Reinigung des anfallenden Sandes muss dieser nicht mehr als Sondermüll entsorgt werden. Die Einsparungen betragen ca. 2000 Euro pro Jahr.

Durch den Einbau einer Phosphatfällung konnte die Reinigungsleistung der Kläranlage deutlich verbessert werden. Dies führte zu einer Reduzierung der Abwasserabgabe um ca. 25 % jährlich, das entspricht ca. 3500 Euro.

Die Ertüchtigung der Belebungsanlage durch eine Erneuerung der Belüftung und der Gebläse führten zu einer Reduzierung der Energiekosten um ca. 33 %. Dies entspricht pro Jahr einem Betrag von ca. 10.000 Euro.

Kanalsanierungen

Durch die in den letzten Jahren erfolgte Sanierung von schadhafte Kanälen ist es gelungen, den sogenannten Fremdwasseranteil in der Kläranlage deutlich zu reduzieren.

Vor den Sanierungsmaßnahmen sickerte Grund- und Quellwasser durch die undichten Stellen im Kanalnetz in die Kanalisation und belastete die Kapazität der Kläranlage erheblich. Dies betraf zum einen den Energieverbrauch, zum anderen aber auch die Abwasserabgabe, die an den Freistaat Bayern für die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Rednitz zu leisten ist. Hier konnte durch die Sanierungen eine deutliche Kosteneinsparung erzielt werden.



Wasserwerk

Im Jahr 2014 erfolgte eine komplette Neustrukturierung der Wärmeversorgung im Bereich Wasserwerk und Bauhof. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Gebäude mit Strom und Heizöl versorgt.

Durch den Einbau von zwei getrennten Versorgungszentren (Erdgas) für das Betriebsgebäude und die Hallen sowie den Austausch der Fenster im Betriebsgebäude wurden die Energiekosten gesenkt.

Mit einem Investitionsvolumen von knapp 100.000 Euro netto wurde im Jahr 2015 eine Photovoltaikanlage im Wasserwerk installiert. Der erzeugte Strom wird primär selbst genutzt, nur die Überschüsse werden in das Netz abgegeben. Mit dieser Maßnahme werden Energiekosten in Umfang von 12.000 Euro pro Jahr eingespart. Die laufenden Kosten inklusive der Abschreibungen für die Photovoltaikanlage belaufen sich auf ca. 6000 Euro. Dies bedeutet somit eine Ersparnis von ca. 6000 Euro pro Jahr oder 2 Cent pro abgegebenen Kubikmeter Wasser.



Erfolge

Wasserversorgung

Die technische Ausstattung des Wasserwerkes sowie der Zustand des Leitungsnetzes und der Brunnen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Im Bereich der Wasserversorgung wurden in den letzten Jahren ca. 1 Million Euro netto investiert. Die letzte Maßnahme war die Sanierung der beiden Flachbrunnen im Rednitztal. In Absprache mit den zuständigen Fachbehörden (Landratsamt Roth und Wasserwirtschaftsamt Nürnberg) wurden Maßnahmen mit einem Kostenvolumen von ca. 75.000 Euro netto durchgeführt. Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass die Gemeindewerke Rednitzhembach GmbH auch für die nächsten 20 Jahre die Erlaubnis zur Förderung des Trinkwassers erhalten. Damit ist eine langfristige Versorgungssicherheit gegeben.



Abwasserentsorgung

Die Kläranlage Rednitzhembach wurde zwischen 1998 und 2003 umfangreich saniert.

Seit 2012 wurden erneut die öffentlichen Kanäle in Rednitzhembach mit einer Gesamtlänge von 43 Kilometern zunächst gereinigt und gefilmt sowie anschließend saniert. Diese Kanalsanierungen im öffentlichen Bereich sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Parallel dazu wurden die Grundstückseigentümer verpflichtet, ihre Hausanschlüsse ebenfalls untersuchen und ggf. reparieren zu lassen. Dieser Aufforderung sind zwischenzeitlich weit mehr als die Hälfte der über 2000 privaten Grundstückseigentümer nachgekommen.

In Absprache mit den zuständigen Fachbehörden werden im Augenblick weitere Investitionsmaßnahmen im Bereich der Kläranlage Rednitzhembach geplant. Ziel ist es, dass eine Ableitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage in die Rednitz auch für die nächsten 20 Jahre genehmigt wird. Es wird eine kostengünstige Lösung angestrebt, die im Ergebnis dazu führt, dass auch für die Kläranlage Rednitzhembach eine Genehmigung für die nächsten 20 Jahre erteilt wird. Mit vertretbaren Investitionskosten werden auch somit die Gebühren und Beiträge in den nächsten Jahren stabil bleiben.

